

Mag. Robert Marschall, Bevollmächtigter des EURATOM-Ausstiegs-Volksbegehrens, am 9.3.2021 im Umweltausschuß des österreichischen Parlaments im Ausweichquartier in der Hofburg.

S.g. Parteienvertreter und Parteienvertreterinnen,



Ich möchte bei diesem „Wording“ bleiben, da sie tatsächlich keine Volksvertreter sind. Wenn die Frau Bundesminister Gewessler (GRÜNE) gesagt hat „Der EURATOM-Ausstieg“ steht nicht zur Diskussion, dann möchte ich sie darauf hinweisen, dass das genau das Thema dieses Volksbegehrens ist! Wir wollen den Ausstieg Österreichs aus der

Europäischen Atomgemeinschaft - kurz – wir wollen den EURATOM-Ausstieg Österreichs.

Wer ist „WIR“?

„Wir“ sind einmal die über 100.000 Unterstützerinnen und Unterstützer des Volksbegehrens, weiters ich, als Bevollmächtigter des Volksbegehrens, – Robert Marschall, für die, die mich nicht kennen – und drittens ist das „WIR für ÖSTERREICH“, die als Betreiber des Volksbegehrens aufgetreten ist. Informationen dazu finden Sie unter www.wfoe.at . Ich sage das deshalb dazu, weil ja einiges aus dem Video herausgeschnitten wird.

Warum wollen wir, dass Österreich aus EURATOM aussteigt?

Ich möchte das nocheinmal kurz zusammenfassen.

- * Weil das österreichische Volk nie über den Beitritt zur EU-Atomgemeinschaft abgestimmt hat. Insofern wurde das österreichische Volk bei der Volksabstimmung über den EU-Beitrittsvertrag 1994 heimlich mit dem EURATOM-Beitritt überrumpelt. Vielleicht ist die Mitgliedschaft bei EURATOM daher sogar rechtswidrig.
- * Weil die Atomkraft eine Hochrisikotechnologie ist. Das beweisen die katastrophalen Reaktorunfälle in Tschernobyl 1986 und Fukushima 2011. Das steht ja außer Streit oder?
- * Weil wir nicht wollen, dass Österreich der Atomkraft noch Steuergeld hinterherwirft. Für das Steuergeld gibt es wesentlich bessere Verwendungszwecke.
- * Weil Österreich die letzten 25 Jahre bei EURATOM nichts bewirkt hat, absolut nichts. Gestern wurde gerade erst wieder, beschlossen, dass zwei Reaktorblöcke in Dukovany, ca 30 Kilometer nördlich von Niederösterreich, in Tschechien genehmigt wurden. Weiterhin zuschauen ist für uns daher keine Option.

Jetzt komme ich zu dem Punkt, „Wie kann der EURATOM-Ausstieg rechtskonform abgewickelt werden?“

Erstens, durch einen Parlamentsbeschluß in Österreich (nicht im EU-Parlament), Parlamentsbeschluss in Österreich, hier also im Hohen Haus. Das ist aber äußerst unwahrscheinlich, da ja alle 5 Parlamentsparteien bis dato – man wird sehen, wie sich das jetzt weiterentwickelt – für die Mitgliedschaft Österreichs bei EURATOM sind und damit die Atomkraftwerke in der EU subventionieren. Ist so Frau Minister.

Zweitens, durch eine Volksabstimmung.

Aber dazu müßte es – nach geltender Rechtslage – erst einen Beschluß des

Parlaments geben. Das ist ebenso unwahrscheinlich, da ja alle 4 oder 5
Parlamentsparteien – weiß man noch nicht, wie sich das heute noch entwickelt – bis
dato gegen einen Volksabstimmung zum EURATOM-Ausstieg sind. Das zeigt mir
zumindest, schon die Degeneriertheit der österreichischen Demokratie.



Vorsitzender Lukas Hammer (Grüne):

Darf ich Sie gerade unterbrechen. Nein, Ihr
Mikrofon ist gerade ausgestellt. Ihr Mikrofon
ist gerade nicht an. Als Vorsitzender nehme
ich mir das Recht heraus, Sie darauf
hinzuweisen, dass wir sie zu bitten, die Würde
des Hauses zu wahren und uns nicht als
Parteienvertreter sondern als gewählte
Volksvertreterinnen und Volksvertreter

anzusprechen und auch nicht von einer „degenerierten Demokratie“ zu sprechen. Ich
würde Sie bitten, Ihnen uns den Respekt zu erweisen, denen wir Ihnen auch
erweisen. (zieht seine Nase auf). Danke.

Mag. Robert Marschall (Bevollmächtigter des Volksbegehrens):

So darf ich wieder sprechen? Sehr fein.

Das war nicht irgendwie eine Bewertung meinerseits, das ist eine Analyse des IST-
Zustands der österreichischen Demokratie. Und wie komme ich dazu? Weil das
österreichische Volk nicht einmal eine Volksabstimmung selbst einleiten kann!
Wie wollen Sie das bezeichnen?

Fortschrittlich ist das jedenfalls einmal nicht. Ja.

Insoferne brachten und bringen auch die 50 Volksbegehren in der 2. Republik nichts,
die allesamt – wirklich alle – abgewürgt wurden. Sie haben nicht ein einziges
Volksbegehren zu einer Volksabstimmung erhoben. Nicht ein einziges. Da ist es
völlig wurscht ob, die ÖVP mit der SPÖ, die SPÖ mit der ÖVP, die ÖVP mit den
Freiheitlichen, jetzt die ÖVP mit den Grünen. Es ist vollkommen egal, welche
Regierungskonstellation es bisher gegeben hat. Nicht ein einziges Volksbegehren
wurde zur Volksabstimmung erhoben. Wie bezeichnen Sie das, Herr Vorsitzender?
Ok. Da fehlen ihm die Worte.

Ich darf es ja nicht mehr wiederholen, aber Sie können daraus vielleicht erkennen,
dass es mit der österreichischen Demokratie schon sehr im Argen liegt.

Damit komme ich zu der Frage, die der Herr Vorsitzende Hammer aufgeworfen hat,
sind die Parteienvertreter hier im Hohen Haus jetzt „Parteienvertreter“ oder
„Volksvertreter“, wie er es bezeichnet hat? Aus meiner Sicht sind Sie aller
miteinander „Parteienvertreter“.

Zwischenruf der ÖVP. (nicht verständlich)

Mag. Robert Marschall (Bevollmächtigter des Volksbegehrens):

Wer sind Sie? Sie sind ein Volksvertreter?

Vorsitzender Lukas Hammer (Grüne):

Herr Marschall, Herr Marschall, wir haben diese Debatte, wir führen diese Debatte
hier im Hohen Haus im Umweltausschuß, um über das Thema Ihres Volksbegehrens
zu sprechen, inhaltlich zu debattieren und wir haben Ihnen auch genügend Raum
dafür gegeben und ich würde Sie bitten, bei der Sache zu bleiben, - ahm - und – ahm
- uns – wie gesagt – den Respekt – ahm, ahm - entgegenzubringen, den wir Ihnen

auch entgegenzubringen. Die Frage, ob wir gewählte Volksvertreterinnen sind oder nicht, - ahm - beantwortet die Verfassung der Republik (zieht die Nase auf). Wenn Sie nicht damit einverstanden sind, dann können Sie eine andere Partei, eine eigene Partei gründen, zur Wahl antreten und versuchen, Ihre politischen Inhalte durchzubringen. Aber ich bitte Sie, dieses per Livestream übertragene - ah - Debatte, nicht dafür für eine derartige Diskussion zu mißbrauchen. Ahm. Ich würde Sie bitten, fortzufahren, aber wirklich – ahm – bei zu den Inhalten zu sprechen und uns nicht sozusagen - ahm - hier weiter - ahm - (zieht die Nase auf) respektlos zu behandeln. So muss ich es bezeichnen. Danke.

Mag. Robert Marschall (Bevollmächtigter des Volksbegehrens):

Ich behandle Sie nicht respektlos. Ich sage genau das, was Sache ist. Inhaltlich haben Sie bei keinem Argument noch irgendetwas dagegen sagen können. So, jetzt komme ich zu dem Einwurf der Frau Abgeordneten Jeitler-Cininelli – wenn ich das richtig sehe- nicht? – ok weiß ich nicht. Es sind ja so viele Wände da dazwischen.

Ich habe mir die Arbeit angetan und habe herausgesucht, wieviele Vorzugsstimmen die einzelnen Abgeordneten von Ihnen bekommen haben. Das erstaunliche Ergebnis: Bei der ÖVP hat kein einziger Vertreter hier im Umweltausschuß bei der Nationalratswahl 2019 eine Vorzugsstimme auf Bundesebene erhalten. Bitte korrigieren Sie mich, wenn ich mich irre. Also ich habe heute am Parlamentsserver nachgeschaut, ...

Vorsitzender Lukas Hammer (Grüne):

Herr Maschall, Herr Marschall, wenn Sie so weiterfahren, werde ich werde ich Ihnen das Wort entziehen.

Herr Kollege Keck hat sich zu Wort gemeldet. Bitte Herr Kollege.



NAbg. Dietmar Keck (SPÖ):

Werte Kolleginnen und Kollegen.

Ich bin jetzt 20 Jahre in diesem Haus. Ich habe noch nie, ich habe viele Volksbegehren mitgemacht, noch nie von Seiten der Volksbegehren, solche wirklich ich sage demütigende Fragen ... (unverständlich) ...

Ich versuche mich emotionell sehr zurückzuhalten. Ich bin ein gewählter Vertreter

des Volkes und ich kann Ihnen eines sagen lieber Herr, 100.000 Unterschriften-erklärungen von 8 Millionen Österreichern, sagen Sie mir, wieviel % gemessen an der Einwohnerzahl Sie hier vertreten. Wir alle hier miteinander vertreten die 8 Millionen Österreicher.

Mag. Robert Marschall (Bevollmächtigter des Volksbegehrens):

Das glauben Sie.

NAbg. Dietmar Keck (SPÖ):

Wieviel vertreten Sie? Ich sage zur Geschäftsordnung - Herr Vorsitzender - eines, sollte der Sprecher des Volksbegehrens mit seinen Vorwürfen so weitermachen wie jetzt, bitte ich Sie, die Sitzung zu unterbrechen, uns hier in einer - ich formuliere - in einer Stehpräsidiale zu unterhalten über die weitere Vorgangsweise, denn so werde ich nicht weitermachen. Dann verlasse ich diese Sitzung. Ich lasse mir das nicht

länger gefallen, mich hier beschimpfen zu lassen von einem Menschen, der keine Ahnung hat, wie der parlamentarische Ablauf aussieht und der von Demokratie nichts versteht.

Mag. Robert Marschall (Bevollmächtigter des Volksbegehrens):

Na bitte. Wer applaudiert? (zeigt auf ÖVP und Herrn Abg. Laimer (SPÖ))

Herr Laimer hat nämlich auch exakt null Vorzugsstimmen! Schauen Sie auf der Parlamentswebseite nach. Da steht das alles drauf. (Mikrofonaussetzer oder abgeschaltet)

In Summe haben Sie alle zusammen 7.032 Bundes-Vorzugsstimmen erhalten. Und – horchen Sie bitte einmal zu – und 7.032 Vorzugsstimmen sind wesentlich weniger, als die 100.000 Unterstützungserklärungen ... (Ton abgeschaltet. Keine Übertragung mehr.)

Dem Bevollmächtigter des Volksbegehrens wird vom Vorsitzenden Hrn. Abg. Lukas Hammer (Grüne) das Wort entzogen (!) und aus dem Saal verwiesen.

Resümee: So weit zum angeblichen „freien Rederecht“ im Nationalrat und zum Zustand der Demokratie in Österreich.

Dass es auch im österreichischen Parlament eine Zensur gibt, zeigt das folgende Video. Am Schluß werden vom Parlament der Wortentzug und der Rauschmiß des Bevollmächtigten des Volksbegehrens nicht wiedergegeben, sondern überblendet und der Ton ausgeschaltet.

Dabei ging es gerade um das Thema einer echten Demokratie in Österreich. Das ist offensichtlich ein zu großes Reizthema. Womit die Degeneration der Demokratie in Österreich vom Parlament sogar selbst dokumentiert wird!

zum Video ab 1:48:45 =>

https://www.parlament.gv.at/MEDIA/play.shtml?GP=XXVII&INR=32&INR_TEIL=1&ITYP=VER&TS=1615302314

Stark gekürzte Zusammenfassung der Debatte von der Parlamentskorrespondenz Nr. 259 vom 09.03.2021 unter =>

https://www.parlament.gv.at/PAKT/PR/JAHR_2021/PK0259/#XXVII_I_00347

Dabei wurde der Bevollmächtigte des Volksbegehrens inhaltlich nicht berücksichtigt und obendrein gleich von der Parlamentskorrespondenz schlecht gemacht.

Auf die ÖVP wurde in der Zusammenfassung gänzlich vergessen, wobei die ÖVP nur Zwischenrufe abgab. Mehr fiel der ÖVP in dieser Sitzung zum Thema EURATOM-Ausstieg / Volksbegehren / Demokratie offensichtlich nicht ein.

Ende.